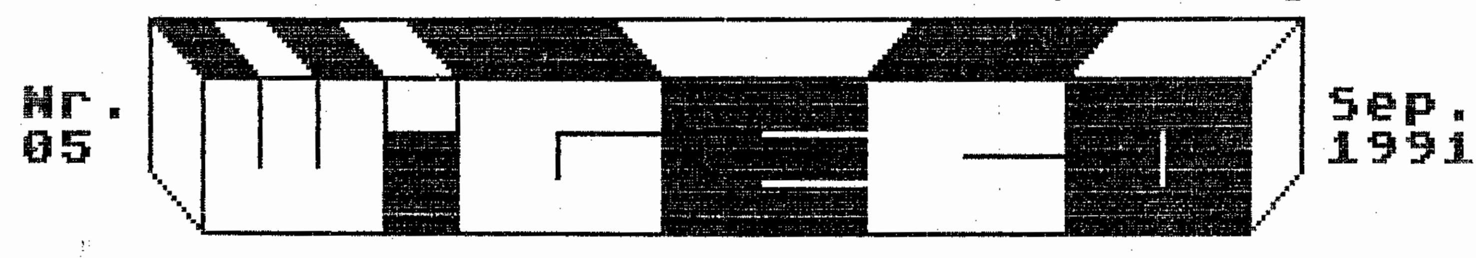
Walkenrieder Interessen-Gemeinsch. z. Erforsch. v. Computern u. Organisation

Nr. 05



Sep. 1991

<<<<<<<< C L U B Z E I T U N G >>>>>>>>

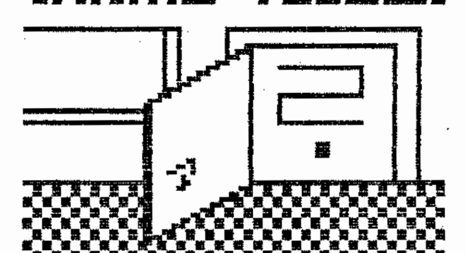
"New ATARI USER" für WIGECO abonniert

Mit Sonderberichten:
* Hobbytronic 1991
* ATARI '91

Diese in England erscheinende XL/XE/ST-Zeitung kostet im Abo für ein halbes Jahr 15 Pfund (ca. 45 DM) und wurde jetzt von unseren Schriftführer abonniert. Der XL/XE-Anteil beträgt ca. 70 zu 30. Die wichtigsten Infos daraus werden künftig in der Clubzeitung veröffentlicht.

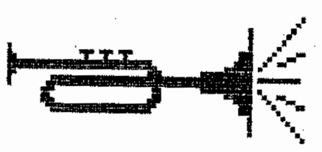
Inhalt

WIGECO auf der Hobbytronic- und wieder auf der ATARI-Messe 1991



Zum ersten Mal reiste die WIGECO zur Hobbytronic-Messe '91, um dort den Vorstand des ABBUC-Partnerclubs einmal persönlich kennenzulernen. Aber auch die ATARI-Messe dieses Jahr durften wir uns nicht entgehen lassen. Was drei unserer Mitglieder auf beiden Messen erlebten, steht in den ausführlichen Sonderberichten in Zeitungsmitte (siehe "Inhalt").

Liebe Clubmitglieder!



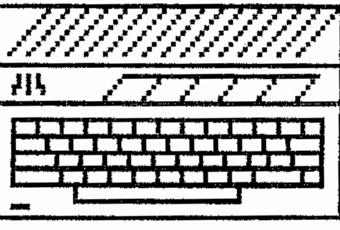
Die WIGECO besteht mitlerweile schon dreieinhalb Jahre, und in dieser Zeit haben wir schon Einiges erreicht. Auch unser Bekanntheitsgrad wird immer größer, dazu trägt auch unsere Vorstellung im Clubjournal des 1. ATARI-Clubs Colonia bei. Aber auch bei Herrn Huber, dem Assistenten der Geschäftsleitung von ATARI Deutschland, dürften wir dank unseres Schriftführers schon ziemlich bekannt vorkommen. Warum, das könnt Ihr im Sonderbericht über die ATARI-Messe 1991 lesen. Aber auch der Hobbytronic-Sonderbericht ist interessant! Natürlich war auch sonst wieder allerhand los. Viel Spaß beim Lesen!

Eure

WIGECO - Redaktion

Die tolle Nachricht von Rätz

"ATARImagazin" erscheint wieder!



XL/XE-Bestizer werden sich noch gut an das "ATARImagazin" erinnern, das vor ca. 2 Jahren eingestellt wurde. Nun erreichte uns die Nachricht, daß es der Verlag Rätz neu erscheinen läßt, allerdings nur im Abo. Die ersten 2 Ausgaben mit ca. 30 Seiten kosten 15 DM.

Ärger mit dem ABBUC

Zur Zeit gibt es eine kleine Verstimmung mit dem Hertener ABBUC-Computerverein, nachdem sich bei einem Briefwechsel um das "Turbo-Basic-Handbuch" herausgestellt hatte, daß die WIGECO doch nicht Voll-, sondern nur Informationsmitglied ist und nur ABBUC-Leistungen in Anspruch nehmen kann, wenn Beitrag gezahlt wird. Als unser Schriftführer sich dazu bereit erklärte, wurde ihm geantwortet, daß dies doch nicht so gut sei. Dies seltsam findent, schrieb unser Schriftführer einen Brief mit der Bitte um Klärung der Angelegenheit. Seitdem wartet er auf Antwort.

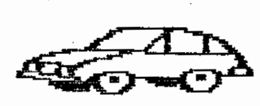
WIGECO-Clubbibliothek vergrössert



Unsere PD-Clubbibliothek umfaßt inzwischen glatte 61 Disketten! Neu hinzugekommen sind einige gute Demos ("Big Demo", "Pokey-Demo"), Musikdisketten ("Ultra Speed Sound Buster", Song of the World") und Bildershows (u.a. "Raumschiff Enterprise"), Spiele in Basic und Grafikanwenderprogramme. Absoluter Hit: "The TOP-Demo III" aus Polen, echt megastark! Gut ist auch das Ausdruckprogramm "Weak" fuer 9- und 24-Nadel-Drucker. Weitere Disketten werden in Kuerze hinzukommen. Bestellungen sind wie immer an unseren Schriftführer zu richten.

Ausführlicher Sonderbericht von der Hobbytronic-Messe 1991

Geschrieben
von Thorsten Helbing
Schriftführer von WIGECO



Zwar war das Vorhaben einige Zeit vorher noch nicht sicher, aber nun stand es fest: Am 11. Mai 1991 sollte unser Schriftführer, der Kassenwart und der Literaturbüroleiter zum ersten Mal in der Geschichte der WIGECOzur Hobbytronic-Messe in Dortmund fahren. Vor allem wollten sie den Computerclub ABBUC und die Firma Klaus Peters besuchen. So holte Thorsten Helbing Michael und Mathias Probst um 7 Uhr mit dem Auto ab und startete in Richtung Dortmund, wo sie ca. 3 Stunden später eintrafen.
In Dortmund herrschte reger Verkehr, aber der Weg zur Bundesgartenschau, die mit der Hobbytronic stattfand, war ausgeschildert, und so parkten sie schliesslich auf einem Parkplatz in der Nähe der Westfalenhallen und gingen dann zu den Eintrittskassen. Michael Probst lieh Thorsten Helbing seinen zweiten Studentenausweis, wodurch unser Schriftführer DM 3,00 Ermässigung bekam (normaler Eintrittspreis: DM 10,00).



Wie die Hobbytronic aussah . . .

Die Hobbytronic war in zwei grosse Hallen aufgeteilt. In der ersten Halle befanden sich die allgemeinen Hobbyelektronikstände, wie z.B. Funktelektronik, der Elektronikteilelieferant Conrad und andere. Die zweite Halle beherbergte die Computerhändler und -clubs. Hier reihten sich vor allem ST-, AMIGA- und PC-Händler aneinander und präsentierten ihr Hard- und Softwareangebot. Mathias Probst hielt sich immer wieder bei den PD-Angebot der PC-Händler auf, denn er suchte noch ein kostengünstiges und komfortables DTP-Programm für seinen PC. Michael Probst konnte sich hingegen für die VCS-Spielkonsole 7800 begeistern, die es an einem Stand für etwas mehr als 150 DM zu kaufen gab. Hier konnte man auch das Taschentelespiel Lynx erwerben bzw. die Steckkartenspiele dazu. Leider kostet diese Spielkonsole aber immer noch über 200 DM.



Das erste Mal beim ABBUC

Schliesslich entdeckten sie in einer Ecke den Stand des ATARI Bit-Byter User Club e.V. (ABBUC), der ihnen erst etwas klein vorkam, was jedoch täuschte, da dieser mehr in die Tiefe ging. Einige Bildschirme auf dem vordersten Tisch und in der Raummitte zeigten Demos und Demobilder, XL und XE waren zu sehen und Diskettenstationen 1050 schnurrten ihren altbekannten Ton. An de Wänden rechts und links hing eine übersicht über Hard- und Softwareangebote für die kleinen ATARIs bzw. die ABBUC-Clubmagazindisketten, und über dem Stand drehte sich ein blaues ATARI-Logo mit dem sich darunter befindenden ABBUC-Schild. Auf dem vordersten Tisch war ausserdem die Floppy 2000 mit durchsichtigem Gehäuse sowie Infoblätter und der Katalog der Firma Klaus Peters zu sehen. Dahinter befanden sich nun einige Mitglieder des ABBUC-Vorstandes zusammen mit anderen Personen. Da für die drei unerwartet grosser Andrang herrschte, beschlossen sie, sich erstmal den Rest der Halle ansehen.

Der Rundgang in der Halle

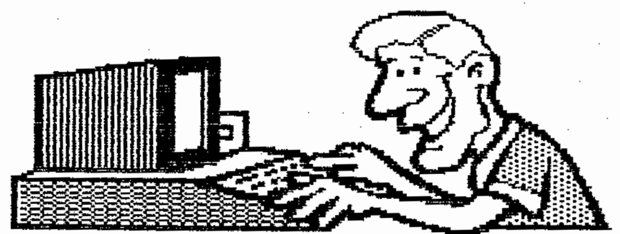
Die AMIGA-Händler versuchten natürlich wieder, mit Sound- und Grafikdemos auf sich aufmerksam zu machen. Andere boten Computerschrott zu Schleuderpreisen an, ohne Garantieansprüche natürlich. Das Kaufhaus Horten präsentierte an einem Stand nur Spielsoftware, an einem anderen nur Computerhardware. Auch gab es einen Stand mit einem Club, der sich mit dem längst gescheiterten MSX/SVI-Standard befasste. Der Andrang in dieser Halle war ungleich grösser als in der ersten.



Das Essen im Hinterhof

Nun machte sich bei Ihnen erstmal ... ->

Hunger bemerkbar, deshalb gingen sie nach draussen und wollten sich dort einen Sitzplatz suchen, doch sie trafen auf eine Hinterhof und mussten sich mit Holzplatten als Sitzunterlage begnügen. Sie verzehrten ihr mitgebrachtes Brot und holten sich danach von einem Imbissstand eine Portion Wurst bzw. Pommes. Danach ging es in die Halle zurück.



Wieder beim ABBUC e.V.

Sie schlugen die Richtung ABBUC-Stand ein, wo unser Schriftführer den 1. Vorsitzenden einmal pesönlich sprechen wollte. Dort angekommen hatte sich der Andrang ein wenig gelegt, und so nutzte unser Schriftführer die Gelegenheit, um einen Mitarbeiter mit Rauschebart zu fragen, wo denn nun der Wolfgang sei. "Da hinten, er kommt gleich" bekam er zur Antwort und wurd gleich gefragt, ob er ein Clubmitglied sei. Unser Schriftführer stellte sich nun erstmal vor, und der Bärtige suchte die WIGECO-Adresse sofort in einer Aufkleberliste nach, hatte in nach einer Weile gefunden und übergab ihm das neuste ABBUC-Diskettenmagazin.



Neues vom ABBUC-Chef

Kurze Zeit später kam Wolfgang Burger nach vorn und bekam vom Bärtigen den Adressaufkleber gereicht. Unser Schriftführer reichte ihm die amVorabend selbst angefertigte Grussdiskette. Wolfgang sagte, er könne sie des Andrangs wegen nicht sofort, sondern erst nach dem Messerummel ansehen. Auch erinnerte er an unseren Bericht über das Gespräch mit Herrn Thomas Huber. Er machte deutlich, dass dieser Herr uns offensichtlich verschaukelt hatte, statt einer Wiederbelebung der 8-Bit-Computer wolle ATARI nur das Lager räumen und die Restbestände loswerden. Auf die Frage, ob die XEs nicht mehr produziert würden, antwortete er, davon könne man inzwischen ausgehen. Auf diese Nachricht hin beschloss unser Schriftführer, Herrn Huber einen Brief zu schreiben, den dieser Herr so schnell nicht vergessen sollte.

Software zugelegt !

Wolfgang holte dann noch einige Kartons mit Restbeständen an Software hervor und fragte, ob für uns was dabei sei. Unser Schriftführer legte sich noch eine Spielkassette zu und Mathias Probst das Tabellenkalkalkulationsprogramm VisiCalc.



Auf der Suche nach der Firma Klaus Peters

Danach gingen sie weiter, um den Stand von Klaus Peters zu suchen, konnten ihn aber nicht finden und erfuhren später, dass er gar keinen eigenen Stand, sondern ihn mit dem ABBUC zusammen hatte. Somit konnten sie diese Erwartung auch über Bord werfen.

Trakball kommt in Sicht!

Schliesslich entdeckten sie etwas fast Sensationelles: Eine Firma verkaufte ATARI-Trakbälle für ST und XL! Für Michael Probst und Thorsten Helbing stand fest: Den mussten sie haben! Nach kurzweiliger Beratung kauften sie die ST-Version für 55 DM. Mathias Probst kaufte sich später an einem anderen Stand, der noch 2 XL-Trakbälle anbot, für DM 30 die XL-Version. Sie vereinbarten, den Trakball so zu modifizieren, dass man per Schalter die Version einstellen kann.

Der Abschied von der Hobbytronic

Zum Abschluss legte sich Mathias Probst an einem PC-Stand vier PC-Anwender-PD-Programme sowie bei einem anderen das PD-Spiel "Menace" zu. Danach beschlossen sie, eine weitere Pause einzulegen und gingen wieder auf den Hinterhof.
Wenig später gingen sie noch einmal zum ABBUC-Stand, um sich zu verabschieden. Dort wurden sie Zeuge, wie sich ein Mann erkundigte, ob man die Maltafel auch an den AMIGA anschliessen könne. Wolfgang Burger erklärte ihm schliesslich, dass das überhaupt nicht möglich ist, es dauerte aber einige Zeit, bis der Mann das begriffen hatte. Auch bekamen sie von jemandem einen Umschlag von KE-Soft gereicht, worin sich der Angebotskatalog dieser Firma befand.
Thorsten Helbing gelang es schliesslich, sich von Wolfgang Burger zu verabschieden. Sie verliessen die Messe wieder, ruhten sich aber noch eine Weile in einem Park aus und fuhren anschliessend wieder heim.
Für sie stand fest: Die Tour hatte sich gelohnt, und mit dem Erfolg waren alle zufrieden. Das heisst also: Nächstes Jahr wird es zu dieser Zeit wieder nach Düsseldorf zur Hobbytronic gehen.

Geschrieben von Thorsten Helbing, Schriftführer von WIGECO, mit dem Programm "The Newsroom".



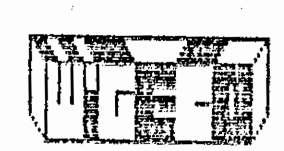
Walkenrieder Interessengemeinschaft für Computerfreunde.

Einer der wenigen, noch existierenden 8 Bit Clubs von ATARI ist der WIGECO, dessen Leiter Thorsten Helbing ist
Persönlich kennenlernen konnten wir den Thorsten auf der letzten ATARI MESSE 90 in Düsseldorf, wo er mit einigen Mitgliedern seines Clubs an unserem Stand war. Der Thorsten hat schon einige Beiträge für unser Magazin erstellt.
WIGECO bringt in unregelmäßigen Abständen eine Clubinformation heraus.
Seit längerer Zeit arbeitet der 1.ACC mit WIGECO zusammen. Wie es aussieht, bleibt dieser Club voll und ganz dem 8 Bit von ATARI treu, obwohl es immer schwieriger wird, an Informationen oder Neuigkeiten zu kommen.
Er ist noch in der Überzahl, der 8-Bit von Atari. Wie uns der Thorsten mitteilte, sind sie auch kein reiner Atari Club, sondern ein Club der für alle Computertypen offen ist. Der Schwerpunkt liegt aber zur Zeit bei ATARI.
Über die Mitgliederzahl von WIGECO können wir nichts sagen, da uns diese nicht bekannt ist.
Der Name WIGECO setzt sich zusammen aus:
Walkenrieder Interessengemeinschaft für Computer.
Wir wir inzwischen erfahren haben, nehmen sie jetzt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von 5,00 DM. Darin enthalten ist ein Informationsblatt das noch auf dem XL/XE erstellt wird.
Verbessert werden sollte daran vielleicht die Schriftart. Es ist sehr schwer zu lesen.
Wir vom 1.ACC sagen dem WIGECO alle Unterstützung zu, die in unserer Macht steht, damit es diesem nicht so ergeht wie einigen anderen Clubs, wie z.B. dem ACR, die sich aufgelöst haben.
In der nächsten Ausgabe werden wir ein ebenfalls 8 Bit Club aus Thessaloniki/Griechenland vorstellen. Dieser Club hat mit sehr großen Problemen zu kämpfen, da in Griechenland die Atari Computer sehr teuer sind.
(R/S)



Ein 8 Biter auf der Suche nach Programme !!

Hier ist nun die Vorstellung der WIGECO im Clubjournal Nr. 2/91 des 1. ATARI-Clubs Colonia.
Wir sind damit nicht ganz zufrieden, denn die Erklärung der Abkürzung stimmt nicht und mit dem Mitgliedsbeitrag wird nicht nur die Clubzeitung, sondern auch die PD- und Literaturbibliothek und die Messefahrten finanziert.
Ich habe mich deswegen schon mit Raymund Straberg in Verbindung gesetzt.
Th. Helbing



PD-DISKETTEN



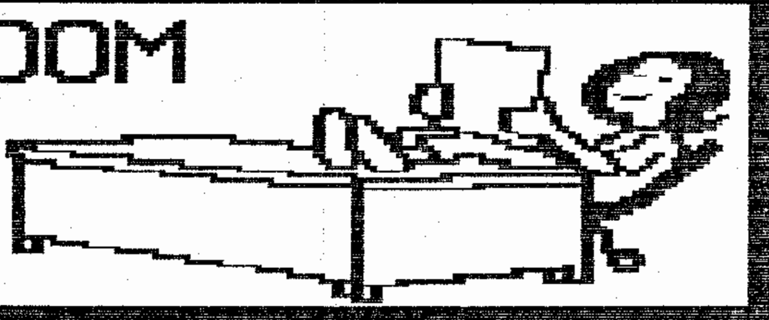
WIGECO-PD-Bilbliothek (Stand: September 1991)

WPD Nr. 01: S.O.S. Mangan
WPD Nr. 02: Der Digitale Redakteur (Clubvers.)
WPD Nr. 03: The Graphic Label Dumper
WPD Nr. 04: Print Shop Utilities
WPD Nr. 05: Dasy Dot II
WPD Nr. 06: Dot Magic
WPD Nr. 07: Music und Multicolor
WPD Nr. 08: Designers Tools und Stellar Trio
WPD Nr. 09: Menüs
WPD Nr. 10: EPSON- und andere Utilities
WPD Nr. 11: The Sign-Maker
WPD Nr. 12: Spiele
WPD Nr. 13: WILLE
WPD Nr. 14: TEXTPRO
WPD Nr. 15: Lernen/Spiele/Demos/Utilities
WPD Nr. 16: Musik-Disk I
WPD Nr. 17: Musik-Disk II
WPD Nr. 18: Fonts & Etiketten
WPD Nr. 19: Super-Utility-Disk
WPD Nr. 20: Digitaler Redakteur Zusatzdiskette
WPD Nr. 21: The Music-Box
WPD Nr. 22: Photos für den Digitalen Redakteur
WPD Nr. 23: Delta Synthesizer
WPD Nr. 24: Title Screen
WPD Nr. 25: Movie-Maker/Benjisoft
WPD Nr. 26: Perry Rhodan/Scantronic
WPD Nr. 27: Music-Demos/ATARI Demo
WPD Nr. 28: Spiele, Demos und Utilties
WPD Nr. 29: Space-Trader/Roto/Popcorn/Pinball
WPD Nr. 30: Music Non Stop 3+4
WPD Nr. 31: Phoenix 1 und Stone Mine
WPD Nr. 32a Grafik- und Sounddemos der
bis Nr. 32c polnischen Gruppe OUR SOFT
WPD Nr. 33: Print Shop Fonts I
WPD Nr. 34: Print Shop Fonts II
WPD Nr. 35: Fontmaker
WPD Nr. 36: Caveman Joe/Stonetime People
WPD Nr. 37: Rainbow-DOS/Dragons Lair
WPD Nr. 38: Utilites und Demos
WPD Nr. 39: Music Non Stop 1+2
WPD Nr. 40: 12 Spiele in Assembler
WPD Nr. 41: Speedcript & Garfield Demo
WPD Nr. 42: SURFS UP
WPD Nr. 43: Outside Adventure/Stundenplaneditor
WPD Nr. 44: ATARI-Base und Music-Non-Stop-Hits
WPD Nr. 45: Discape und Unriagh
WPD Nr. 46: ABBUC Hobbytronic-Demo 1987
WPD Nr. 47: ABBUC Hobbytronic-Demo 1991
WPD Nr. 48: Super-Bilder-Show
WPD Nr. 49: ABBUC Super-Show
WPD Nr. 50: Graphic-Utilities #2
WPD Nr. 51: Graphic-Utilities #3
WPD Nr. 52: Screen-Print
WPD Nr. 53: The Big Demo
WPD Nr. 54: BSS-Demos
WPD Nr. 55: ABBUC-Spiele und Pokey-Demo
WPD Nr. 56: Star-Trek-Pictures
WPD Nr. 57: Anti-Commodore-Demo und ANTIC Musik #2
WPD Nr. 58; Weak und Burg Zarka
WPD Nr. 59: THE TOP III Demo
WPD Nr. 60: Ultra Speed Sound Buster und Songs of the World
WPD Nr. 61: Spiele aus Deutschland und USA

The NEWSROOM

Ein Zeitungserstellprogramm.

Getestet von Thorsten Helbing





NEWSROOM ist ein Programm zum Erstellen und Ausdrucken eigener Zeitungen und besitzt einen schon fast legendären Ruf. Zuerst sei es für den PC programmiert worden (toll!), dann für den C64 umgeschrieben (logisch, wie hätte es auch anders sein können). Als ich dann die Nachricht hörte, es sei auch für unseren kleinen ATARI erhältlich, konnte ich es kaum glauben und bestellte es mir sofort über Rätz. Ein paar Wochen später erhielt ich es dann.
Vor mir lag ein hellblauer Karton, auf dessen Rückseite das Programm mit seinen Programmteilen und einige fertigen Beispielseiten vorgestellt wurden. Dort ist auch von einem "Wire-Service" die Rede, mit dem man Texte und Grafiken per Modem mit anderen Computern austauschen kann (toll)! Leider steht dort auch, dass diese Funktion für die ATARI-Version nicht erhältlich ist (logisch, wie



hätte es auch anders sein können). Öffnet man den Karton, kommen zwei Disketten und das ebenfalls hellblaue Handbuch zum Vorschein.
In diesem Handbuch in DIN A5 mit über 90 Seiten wird nun Schritt für Schritt erklärt, was man mit NEWSROOM machen kann und wie die Teilprogramme funktionieren. Diese sind: Photo-Labor, Druckerpresse, Banner-Ersteller, Kopiertisch und Layouter.
Startet man das Programm, wird nach längerer Ladezeit gefragt, wieviel Laufwerke angeschlossen sind (wird mit Joystick und Feuerknopf entschieden), danach wird das Titelbild geladen. Sieht man es endlich, kommt



man schnell zu dem Schluss, dass sich die Programmierer bei der Umsetzung nicht viel Mühe gegeben haben: Das Bild ist in Graphics 8 und damit schlicht weiss auf schwarz (noch nicht mal schwarz auf weiss und somit augenunfreundlich). Auf dem Karton ist es im Monitor aber mindestens vierfarbig, auch bei der C64-Version soll es farbig sein, nur auf dem XL/XE ist es wieder mal nur zweifarbig (logisch, wie hätte es auch anders sein können).
Das Titelbild besteht aus mehreren kleinen Bildern, die jeweils einen Programmteilnamen und darunter eine Person mit der für das Programm typischen Tätigkeit beinhalten.
Ausgewählt wird mit Joystick und Feuerknopf, wobei die jeweils angewählten Programmteilnamen blinken. Allerdings springt das Blinken so schnell über, dass man nicht selten eine ganze Weile damit verbringt, falsche Programme anzuwaehlen, bis das richtige endlich blinkt.



Bei einem Banner handelt es sich um nichts anderes als den eigentlichen Zeitungskopf. Hier hat man (wie bei den anderen Programmteilen auch) links ein paar Icons zur Auswahl und in der Bildmitte die eigentliche Bannerfläche. Nun mache man sich daran, ein eigenes Banner zu entwerfen, das man entweder selber zeichnen oder ein sog. Clip-Art-Icon laden und "einkleben" kann. Diese über 600 Icons, quasi "Mini-Photos", befinden sich auf der Rückseite der zweiten Diskette. Macht man beim Zeichnen einen Fehler, kann man die entsprechende Stelle wieder löschen, doch muss man dabei genau aufpassen, da der Lösch-Cursor ebenfalls verschwindet (logisch, wie könnte es auch anders sein). Die Grafik lässt sich mit der Lupenfunktion bearbeiten, man kann sie verschieben oder per Anwahl des Mülleimers löschen. Auch Text lässt sich integrieren, man hat hier die Auswahl zwischen 2 kleinen und 3 grossen Zeichensätzen, die natürlich keine deutschen Umlaute haben (was man von einem amerikanischen Programm auch nicht unbedingt erwarten kann. Hat man sein Banner fertig, kann man es abspeichern und zum Menü zurückkehren.

--- Das Photolabor ---



Im Photolabor kann man sein eigenes Photo zeichnen und "schiessen" oder ein Clip-Art-Icon in ein solches umwandeln. Dabei stehen einem dieselben Hilfsmittel zur Verfügung wie beim Banner. Zu beachten ist, dass man Clip-Art-Icons im Editor nicht benutzen kann, sondern immer erst in ein Photo umwandeln muss.

--- Der Kopiertisch ---

Der Kopiertisch ist schliesslich dieser Editor. Hier kann man Photos laden und "einkleben" und den Text drumherum schreiben. Praktisch ist, dass man das Photo immer neu setzen kann, ein bereits geschriebener Text wird

einfach neu formatiert.
Die zur Verfügung stehende Fläche stellt ein "Panel" dar. Ein Panel ist eine Art Text- und Graphikblock. Mindestens 6 und höchstens 10 dieser Blöcke bilden eine Seite.
Man kann 2 kleine und 3 grosse Fonts benutzen und eine Textzeile oder Textabschnitt kopieren, loeschen oder verschieben. Nachteilig ist aber, dass man keine eigenen Fonts einbinden, mit der Leertaste nicht löschen und nicht besonders schnell schreiben kann, da die Schreibfunktion oftmals so träge ist, dass mancher Buchstabe erst beim nochmaligen Drücken erscheint, offenbar liegt das auch am Cursor, der nach jedem Buchstaben neu gezeichnet werden muss. Hier wäre der Einsatz eines Players ganz hilfreich gewesen. Einen Randausgleich gibt es nicht, man muss also immer selbst darauf achten, ein langes Wort bei Bedarf zu trennen, weil es sonst automatisch in die nächste Zeile übernommen wird und in der oberen eine grosse Lücke hinterlässt (bei den Amerikanern ist das sicher weniger ein Problem, da sie so lange Wörter, wie wir sie im Deutschen verwenden, selten einsetzen). Ein fertiger Text lässt sich ganz normal abspeichern, ein weiter Nachteil ist aber, dass der Dateiname (wie bei Banner und Photo auch) nur hoechstens 6 Buchstaben und keinen Extender haben kann. Das liegt daran, dass die ersten 2 Buchstaben die Kennzeichnung der Datei angeben (PH=Photo, PN=Panel usw.). Warum man hier nicht stattdessen eine Kennzeichnung über den dafür vorgesehenen Extender gewählt hat, ist mir ein bisher scheinbar unlösbares Rätsel.

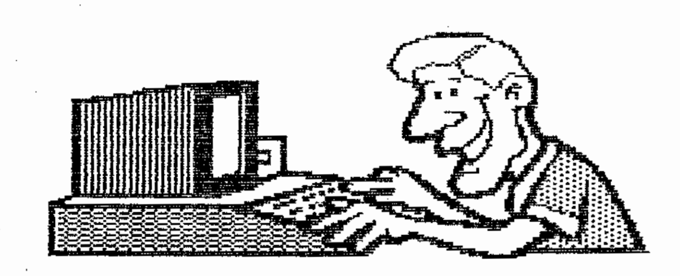


Kommen wir zum Layouter. Hier kann man wählen, in welcher Reihenfolge die Panels zu einer Seite zusammengefasst werden sollen. Man hat die Wahl zwischen 4 verschiedenen Versionen, jeweils einmal mit oder ohne Banner.
Wählt man eine Version und danach ein Panel an, erscheinen die Panels der eingelegten Datendiskette. Es ist ratsam, alle Dateien auf einer Diskette zu haben, um häufiges Wechseln zu vermeiden. Das jeweilige Panel wird mit Joystick und Feuerknopf in das Layout übernommen. Hat man alle Panels und ggf. das Banner für diese Seite durch, speichert man das Layout als Seite ab.



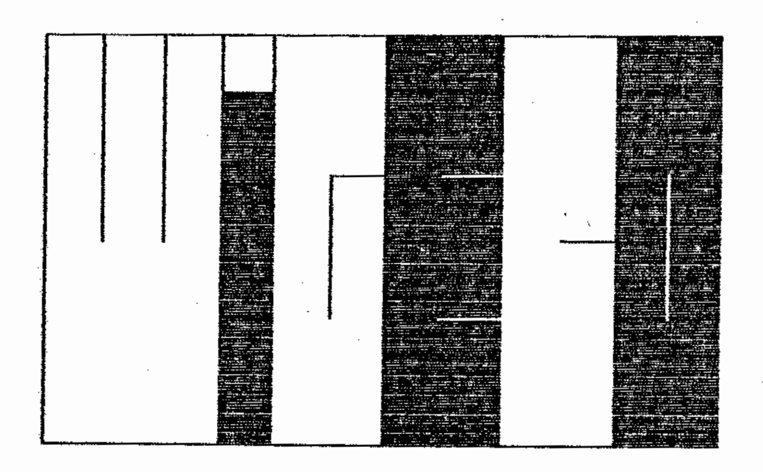
Die Druckerpresse schliesslich druckt alles aus. Für etliche Drucker ist ein Setup vorhanden, das man anwählen und als Standardvorgabe abspeichern kann. Schliesslich muss man noch die Seite (das Layout) anwählen und den Druck starten. Nun wird alles nacheinander eingeladen und gedruckt (deshalb ist es so wichtig, alle Datendateien auf einer Diskette zu haben).
Leider musste ich feststellen, dass der Ausdruck nicht so ist wie man es gern hätte (logisch, wie könnte es auch anders sein). Zwar werden alle Abschnitte richtig ausgedruckt, doch das Programm macht zwischen jedes Panel-Paar zwei Zeilenvorschübe. Das Resultat ist, dass es bei mehrere Panels umfassenden Texten so aussieht, als gehörten diese nicht zusammen. An der Hardware kann es nicht liegen, da der Ausdruck ansonsten korrekt ist. Ein entsprechendes Schreiben meinerseits an die Softwarefirma blieb unbeantwortet. Also hilft nur eins: Die leeren Zeilen durchschneiden und übereinanderkleben.

Fazit. Leider hält NEWSROOM nicht, was es verspricht. Es hätte wohl einiges besser sein können, wenn man sich nur etwas mehr Mühe gemacht hätte, so bleibt einiges zu wünschen übrig. Wer also keine grossen Ansprüche in Hinsicht auf Komfort hat und hauptsächlich von den qualitativ guten Clip-Art-Icons profitieren will, dem sei NEWSROOM empfohlen. Ansonsten ist man mit manchem PD-Programm besser bedient.



Ein Bericht von
Thorsten Helbing
Schriftführer der
Walkenrieder Interessen-
Gemeinschaft zur
Erforschung von
Computern & Organisation
(WIGECO)

mit dem Programm THE NEWSROOM / (C) Aug. 1991

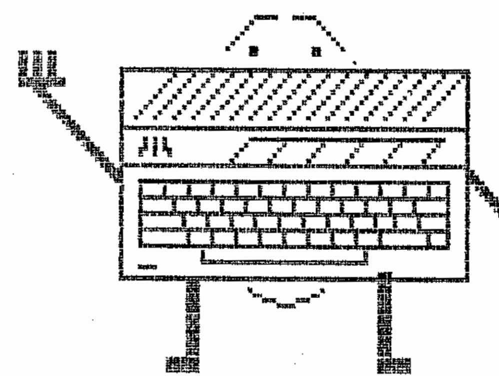


SONDERBERICHT DER

ATARI-MESSE '91

Geschrieben von Th. Helbing / WIGECO

Am 23.-25. August fand die ATARI-Messe statt. Unser Schriftführer und Michael sowie Mathias Probst hatten sich dieses Jahr den 25. August, also den Sonntag ausgesucht und fuhren um 7:30 Uhr los, weil sie damit rechneten, in etwa 3 Stunden in Düsseldorf anzukommen, aber sie täuschten sich, denn sie brauchten tatsächlich eine ganze Stunde mehr, und so war es schon kurz vor 12 Uhr, als sie das Messegelände betraten. Der Eintritt war diesmal frei, denn unser Schriftführer war bei Herrn Huber, dem "Verkaufsleiter Consumer Produkte" bei ATARI, durch zahlreiche briefliche Interventionen so bekannt geworden, daß er ihm drei Freikarten zugesendet hatte.



Zuerst nach Klaus Peters

Voller Erwartungen gingen sie durch die Messehallen. Zuerst durchquerten sie die "Aktiv-Leben"-Messe, die schon wie letztes Jahr gleichzeitig mit der ATARI-Messe stattfand, bevor sie zu Halle 11 und 12 und damit der ATARI-Messe kamen. Michael Probst wollte zu allererst zum Stand der Firma Klaus Peters, um dort seinen defekten 130 XE zur Reparatur abzugeben. Beim Suchen des Standes fiel unserem Schriftführer auch der Stand des 1. ATARI-Clubs Colonia (1. ACC) ins Auge, wo er seinen Kollegen Raymund Straberg treffen und sprechen wollte, doch er konnte ihn nicht entdecken und beschloß, später erneut vorbeizukommen. Zu seiner Freude erblickte er an einer grösseren Wand glatte drei 8-Bit-Computer (einen 130 XE mit Laufwerk XF 551 und zwei 800 XE mit Spielmodulen und Joysticks). Da auf dem 130 XE kein Programm lief, beschloß er, sofort die mitgebrachte Demo "THE TOP III" aufzuspielen, was ihm auch gelang. Michael Probst, der diesmal seine Videokamera mitgenommen hatte, machte davon eifrig Gebrauch und hielt diese spannenden Szenen auf Videofilm fest. Zufrieden schaute sich unser Schriftführer die restlichen XEs an, musste aber zu seinem Entsetzen feststellen, daß die Grafikstufe 9 offensichtlich nicht mehr funktionierte, da sie fast wie in Gr. 8 dargestellt wurde (den Grund sollte er später von Klaus Peters erfahren).

Bei den 8-Bit-Ständen ...

Nichtsdestotrotz waren sie gespannt, ob Herr Huber wirklich seine Ankündigung wahrgemacht hatte, die 8-Bit-Computer wieder durch Händler repräsentieren zu lassen, und entdeckten in einer Ecke der Halle tatsächlich 3 Firmen: Klaus Peters, AMC-Verlag und KE-Soft.

WEITER ->

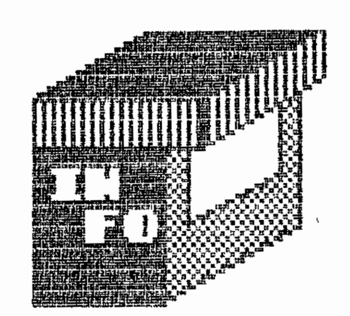
Michael Probst lernte nun Herrn Peters zum ersten Mal persönlich kennen und übergab sein Gerät. Herr Peters fragte ihn gleich: "Ist auch Herr Helbing da?" Daraufhin verwies ihn Herr Probst auf den hinter ihm stehenden Schriftführer, der Herrn Peters nun auch endlich die Hand reiche konnte und sich sofort erkundigte, ob sein bei ihm in Reparatur befindlicher 800 XE wie besprochen abholbereit sei. Herr Peters zeigte ihm das Gerät, ließ es durch einen Mitarbeiter durchtesten und wollte es ihm schon übergeben, aber unser Schriftführer teilte ihm mit, daß er ihn später abzuholen gedachte, wonach man sich erstmal wieder trennte.



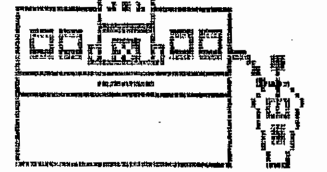
Da nun der Hunger übemächtig wurde, suchten sie bei "Aktiv leben" schnellstens ein Standlokal auf. Ein solcher Stand bot "Schwarzwälder Spezialitäten" an, jeoch war es schon zu voll, und so schlug Michael Probst nach kurzer Sitzzeit vor, woanders hinzugehen. Schließlich bot ihnen ein Pizzastand die einfachste und billigste Lösung, und so verspeisten sie die italienische Kost und leisteten sich später noch ein Eis als Nachtisch.

Bei den Clubständen

Zurückgegangen zur ATARI-Halle schauten sie sich an, was die anderen Clubs noch so zu bieten hatten, das waren u.a. Funny Bits, Allgemeiner Computerclub Essen und ST-Vision (allesamt ST-Clubs). Ein Club versuchte mit einer lautstarken Demo auf sich aufmerksam zu machen, was einem jedoch schon nach kurzer Zeit auf den Wecker ging. Ein anderer präsentierte die "Enterprise-Demo" und ließ dieses berühmte Raumschiff fast wie im Fernsehfilm von weit weg bis ganz nah vorbeifliegen, was schon interessanter und einfallsreicher war.

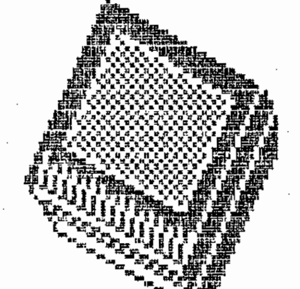


Und auch etwas für die Spiele-Fans ...



Gegenüber der Wand mit den Clubständen befanden sich die ATARI-Telespiele und das Lynx, wo sich immer eine größere Menge jugendliche Spielefreaks aufhielten. Hier standen die Spielekonsolen 2600 und 7800 und ein paar Lynx lagen aus. Schräg dahinter konnte sich der Lynx-Fan auch Infos über einen internationalen Lynx-Club holen und Spiele ausprobieren.

Weiter -->

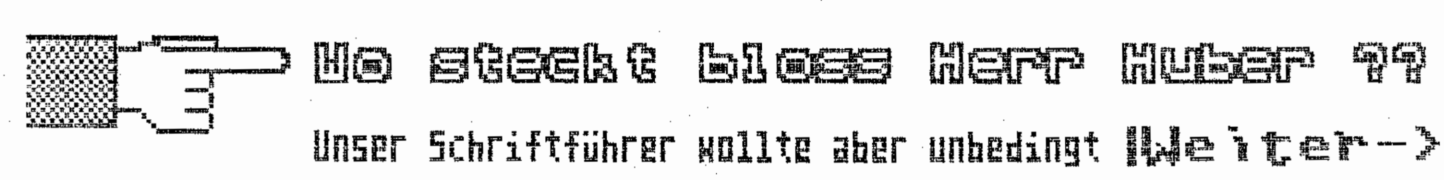


Die Angebote der 8-Bit-Händler

Unsere Messebesucher schauten sich jedoch nochmal bei den 8-Bit-Händlern um. Der AMC bot noch das legendäre ATARI-Lab an, mit dem Licht-, Temperatur- und andere Messungen möglich sind. Mathias Probst, von Beruf Elektriker, war fasziniert davon, konnte sich jedoch nicht recht entscheiden, ob er es nun kaufen sollte oder nicht. Auch das von unseren Schriftführer geschriebene Programm PRINT-SHOP-OPERATOR wurde zum Kauf angeboten. Bei KE-Soft konnte man noch eine erstaunliche Menge Kassetten- und Diskettensoftware bekommen, u.a. einen kompletten Basic-Kurs und OSS-Basic XL auf Modul sowie einige andere Raritäten. Unser Schriftführer legte sich eine Spielkassette zu, die sehr günstig zu haben war.

Das Gespräch mit dem 1. ACC

Als sie dann wieder beim 1. ACC vorbeikamen, erblickte unser Schriftführer endlich Raymund Straberg, der sich gestenreich mit einigen anderen Personen unterhielt, stellte sich seitlich hinter ihn und rechnete damit, erkannt zu werden, doch obwohl sein Kollege ihn eines kurzen Blickes würdigte, blieb die erwartete Reaktion aus. Also beschloß unser Schriftführer, selbst aktiv zu werden und machte sich bemerkbar. Nun erinnerte sich sein Gegenüber und entschuldigte sich, ihn beim ersten Mal übersehen zu haben. Er bat ihnen einen Sitzplatz an und spendierte einen Becher Sekt für jeden. So saßen sie schließlich zusammen und beredeten die Geschehnisse auf der Messe und im Briefverkehr sowie die seltsame Verkaufspolitik von ATARI und die Aussagen von Herrn Huber. Es stellte sich heraus, daß besonders bei letzteren Unzufriedenheit herrschte, aber Raymund schien trotzdem ganz zufrieden. Den größten Andrang hätten sie am Freitag gehabt, dann sei er etwas abgeflacht. Das neue Clubmagazin sei schon in Arbeit und vier neue Mitglieder seien durch die Messe sofort eingetreten, auf andere, die lediglich das Beitrittsformular mitgenommen hatten, warte man noch. Er erwähnte außerdem, daß Wolfgang Burger vom ABBUC ein Tag zuvor vorbeigekommen sei und die Angelegenheit mit einem Scanner, den man beim lt. dem 1. ACC beim ABBUC bestellen kann, abklären wolle, dabei soll dieser auch berichtet haben, er sei besonders deswegen von der WIGECO angeschrieben worden (was im übrigen auch stimmt - woran man sieht: unser Club macht mehr und mehr von sich reden!). Nachdem sie noch einiges andere besprochen hatten, verabschiedete man sich mit der beiderseitigen Zusage, sich bei der nächsten Messe wiederzusehen.



noch Herrn Huber sehen, mit dem er Einiges zu besprechen hatte, dieser ließ sich aber nicht blicken. Deshalb besuchten sie nun Halle 12, in der sich die restlichen ATARI-Computer und andere Firmen sowie Vortragssäle befanden. Dort entdeckten sie auch die ATARI-Zentrale, wo sich unser Schiftführer sofort nach Herrn Huber erkundigte. Die dortige Angestellte wußte es allerdings auch nicht und sagte, sie müsse erstmal sehen, ob sie ihn irgendwo erwische. So verging einige Zeit, bis sie unserem Schriftführer mitteilte, daß der Herr bei den Spielekonsolen sein müsse. Also ging es erneut in Halle 11, doch bei den Konsolen war kein Huber anwesend. Unser Schriftführer fühlte sich nun leicht verschaukelt und kam fast zur Annahme, Herr Huber hätte von seiner Anwesenheit erfahren und würde sich absichtlich verstecken, um ja nicht seine kritischen Fragen über sich ergehen lassen zu müssen. Aber dann erwischte er ihn schließlich doch zufällig vorm Stand des Lynx-Clubs.

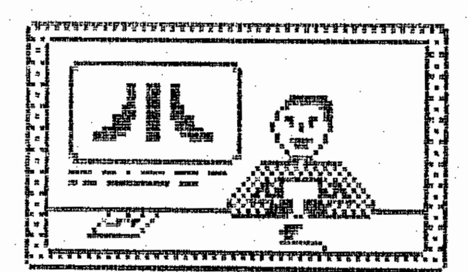
H. Huber im Kreuzverhör

Herr Huber erkannte ihn sofort wieder und erwähnte auch gleich seine Briefe. Dabei gab er bekannt, daß ihn besonders der letzte sehr erheitert habe, weil er so plastisch geschrieben sei. Er rühmte sich, drei 8-Bit-Händler auf die Messe geholt und ebensoviele XEs ausgestellt zu haben, mehr sei eben nicht drin. Unseren Schriftführer genügte dies aber nicht, und er zog gleich seine gefährlichste Waffe, nämlich die Frage, warum ATARI die Hardware nicht über den Großhandel liefert. Herr Huber antwortete, er hätte in Westdeutschland Schwierigkeiten, neue Händler zu finden, und auch schon einen Großhändler angeschrieben, der hätte aber abgelehnt, weil er keinen Markt sehe. Als unser Schriftführer darauf hinwies, daß Commodore mit seinem C64 immer noch massig verdient und daß mit ein bißchen mehr Werbung auch für den 8-Bit-ATARI auch in Westdeutschland noch ein Markt da wäre, erwiderte Herr Huber, daß Werbung nur für ST/TT und Lynx gemacht werde (warum, das sagte er jedoch nicht). Als unser Schriftführer ihn das fragte und provozierend hinzufügte, das gefiele seinem Vorgesetzten wohl nicht, schüttelte Herr Huber nur den Kopf und gab es somit zu, was unseren Schriftführer nicht weiter wunderte, da seiner Meinung nach der beste Computer gegen Sabotage von oben machtlos ist. Eine weitere Frage war, warum die Grafikstufe 9 bei den 800 XEs nicht mehr funktionierte. Herr Huber meinte, da sei wohl etwas mit einem Grafikchip nicht in Ordnung, schien sich aber weder sicher zu sein, noch zu wissen, warum das so war. Leider erfuhr unser Schriftführer auch nicht, wie er Herrn Huber unterstützen könnte, da die Antworten zu vage ausfielen. Stattdessen erkundigte Herr Huber sich nach seiner Ausstattung und bot ihm ein altes Spielmodul an. Er erwähnte noch,



Weiter ->

daß er gern weiter Post von unserem Schriftführer bekäme und, dafür seinen wohl dann auch ein paar Freikarten für die nächste CeBIT drin. Wenigstens etwas, dachte sich unser Schriftführer und verabschiedete sich.



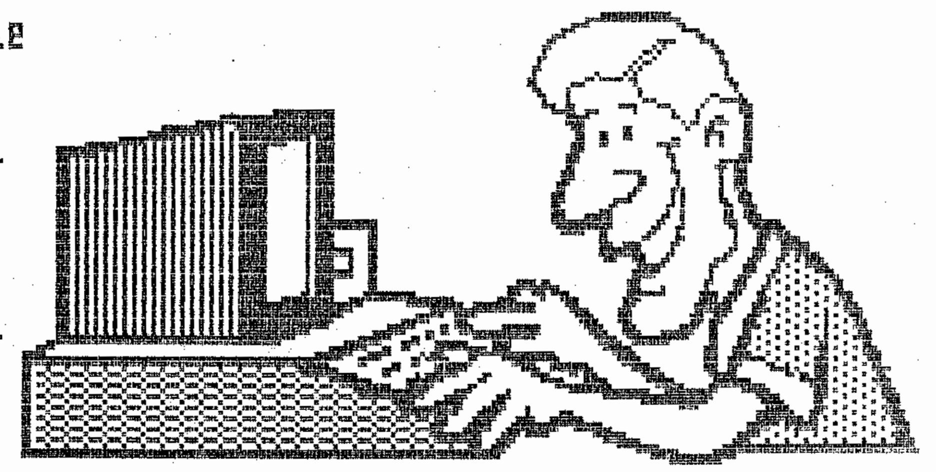
Neue infos von K. Peters

Er ging wieder mit seinen Begleitern zurück und mit ihnen zu Klaus Peters, um seinen Rechner abzuholen. Dabei erfuhren sie, daß die GTIA-Grafikchips in den 800 XEs einfach kaputt seien, weil offensichtlich entweder nur noch Ausschuß eingebaut werde oder die Chinesen, die ihn jetzt fertigten, nichts davon wüßten. Unser Schriftführer war besonders wütend darüber, weil die Fähigkeiten des GTIA den ATARI erst richtig auszeichneten und er es als reine Sabotage von ATARI ansah, so den XE zu verschandeln. Er fragte sich erneut, womit dieser Computer diese Firma verdient hatte. Dann verabschiedeten sie sich. Unser Schriftführer machte noch einige Fotos von den Ständen, als er bei den XEs zufällig die Herausgeber des TOP-Magazins aus Ostdeutschland traf und mit ihnen ein paar Worte wechselte.

Am Ende des Tages..

Schliesslich verliessen sie zu viert die Messe (unser Schriftführer hatte noch einen Schulkamerad getroffen, der mit zurückfuhr). Trotz allem waren sie recht zurfrieden mit dem Besuch, der auch 1992 wieder stattfinden soll.





Messe Düsseldorf
Basis für Business
Berechtigt zum einmaligen Zutritt zu der Veranstaltung während der Öffnungszeit und dient zum Verlassen der Veranstaltung. Die Karte ist beim Zutritt zu entwerten. Im übrigen gelten die Bedingungen der Veranstaltung.

AKTIVLEBEN91
EK 6.GUTSCHEIN MIT ATARI
0,- DM 093 006185
UST14% 0.00
25.08.91 12:12 016

*** AKTUELLE KURZNACHRICHTEN ****

WIGECO-Berichte veröffentlicht

Im Clubjournal Nr. 2/91 vom 1. ACC wurden wieder 2 Beiträge der WIGECO veröffentlicht. Themen: "Gedanken über das Programmieren" und Vorstellung der "DISK-LINE".

ATARI gibt Verkaufzahlen bekannt

In einem Interview des ZONG-Magazins äußerte Herr Huber von ATARI Deutschland, eine vierstellige Zahl an 8-Bit-Hardware werde monatlich verkauft, besonders in den neuen Bundesländern.

Nolan Bushnell bei Commodore?

Ein Mitglied berichtete uns vor kurzem, in der Zeitschrift CHIP habe es gelesen, daß der Gründer ATARIs heute bei Commodore, Abt. Videospiele arbeite. Welche Ironie des Schicksals!

1. ACC-Journale beim Schriftführer ausleihbar

Wer noch Journale vom Kölner Club nicht kennt und gern lesen möchte, kann sie bei unserem Schriftführer für 1 Woche ausleihen.

H U M O R



„In unserer Firma weiß der rechte Computer nicht, was der linke tut!"

H U M O R

Impressum: Herausgeber: WIGECO Clubzentrale, Walkenried. Verantwortlich für den Inhalt: Th. Helbing. Preis: Gratis